

ARMENISCHE APOSTOLISCHE ORTHODOXE KIRCHE

DAS SAKRAMENT DER PRIESTERWEIHE

Die Armenische Kirche wie viele andere Kirchen hat sieben Heilige Sakramente: **Taufe, Firmung, Busse, Eucharistie (Abendmahl), Ehe und Trauung (Krönung), Priesterweihe, Krankensalbung oder (letzte) Ölung.**

Das Wort "*Sakrament*", im religiös-theologischen Sinn, bedeutet die Offenbarung der unsichtbaren Dinge. Viele Wahrheiten werden uns durch die Hl. Schrift verborgen vermittelt, die wir nur durch den Glauben verstehen können. Also, unter Sakrament verstehen wir die geheimnisvollen und göttlichen Wahrheiten, die wir mit dem Auge nicht erkennen können, sondern nur durch das geistliche Auge, d.h. durch den Glauben wahrnehmen können.

Durch das Feiern der Sakramente werden dem Betroffenen das Göttliche und das Unsichtbare durch sichtbare Formen und Zeichen vermittelt.

Die Grundlage aller sieben Sakramente ist das Evangelium Jesu Christi. Dies bedeutet jedoch nicht, dass Christus während seines irdischen Lebens alle Sakramente eingesetzt oder gar alle Einzelheiten der Riten festgelegt hat. Die Sakramente und deren Botschaft stellen die Grundlage des Heilwerkes Jesu Christi dar und beruhen zugleich auf den Wahrheiten des Evangeliums.

Die Priesterweihe ist das Sakrament, wodurch den zu weihenden und entsprechend vorbereiteten Personen der Auftrag, das Evangelium zu verkündigen und die Sakramente zu spenden, verliehen wird. Es ist das Sakrament des Dienens in der Kirche mit Weisheit und Wissen. Durch die Weihe erhält der Kandidat die priesterliche Salbung und wird zum geistlichen Dienst berufen. Das armenische Wort "*Dzernatrutjun*" bedeutet, die Hand auf den Berufenen aufzulegen, also "*Handauflegung*".

Die Grundlagen des Sakraments der Weihe befinden sich im Alten Testament. Gott beauftragt Mose, Josua als seinen Nachfolger durch Handauflegung zu weihen, damit er, erfüllt vom Geist der Weisheit, das Volk Israels führt (Numeri, 27, 18-23; Deuteronomium 34, 9).

Im Neuen Testament gab auch Jesus seinen Jüngern die Vollmacht zu verkündigen, zu heilen, unreine Geister auszutreiben (Matthäus 10, 1-8), Sünden zu vergeben, zu binden und zu lösen (Matthäus 16, 19; 17, 18; Johannes 20, 21-23), das Heilige Abendmahl zu feiern (Lukas 22, 19-20), das Evangelium zu lehren und zu taufen (Matthäus 28, 19-20).

Nach Himmelfahrt Christi haben die Jünger des Herrn überall die Wahrheit des Evangeliums verkündigt und in den von ihnen gegründeten Kirchen Diakone, Priester, und Bischöfe geweiht, damit diese die neu gegründeten Kirchen und Gemeinden leiten. Zu Anfang hatte die Christliche Kirche drei hierarchische Ämter: Das Diakonat, das Priestertum und das Bischofsamt. Im Laufe der Jahrhunderte, als sich die Kirche verbreitet

hatte und die Zahl der Gläubigen sich mehrte, wurde eine Verteilung der Ämter notwendig.

Demgemäß hat die Armenische Kirche neun hierarchische Ämter festgesetzt:

1. Türsteher, 2. Lektor, 3. Sänger, 4. Ministrant, 5. Subdiakon, 6. Diakon, 7. Priester, 8. Bischof, 9. Katholikos

In der hierarchischen Rangordnung der Armenischen Kirche bildet das Amt des Priestertums den siebenten Rang. Der Priester in der Armenischen Kirche ist befugt, alle Sakramente, außer dem Sakrament der Priesterweihe, zu spenden. In der Armenischen Kirche dienen verheiratete sowie (in Zölibat lebende Priester) zölibatäre Priester. Diese letzteren werden Abegha (Mönchpriester) genannt und tragen eine schwarze kapuzenförmige Kopfbedeckung, genannt Weghar, die die Herrschaft der Kirche in Bezug auf sie symbolisiert. Aus den Reihen der zölibatären Priester (Mönchpriester, Archimandrit, Erzarchimandrit) werden die würdigen zum Bischofsamt berufen und aus dem Kreise der Bischöfe wird der Katholikos gewählt und gesalbt.

Die Priesterweihe

In der Armenischen Kirche hat das Sakrament der Weihe zwei prinzipielle Teile: Die Handauflegung und die Salbung. Die Salbung wird ab dem Rang "*Priester*" durchgeführt.

Die Priesterweihe wird von einem Bischof im Rahmen einer Heiligen Messe durchgeführt. Obwohl keine besonderen Tage im Kirchenkalender für die Durchführung der Weihe festgelegt worden sind, ist es in der Regel üblich, dass die Weihe eines Diakons am Tag des Hl. Stephans, des Vordiakons, stattfindet. Dies fällt zwischen dem 23. und 26. Dezember. Für die Weihe eines Priesters wird oft der Pfingsttermin bevorzugt, es ist aber keine Pflicht.

Das Sakrament der Weihe beginnt am Vorabend mit dem Ritus "*Berufung zum Priestertum*", der nicht am Altar, sondern im davor liegenden Teil stattfindet. Der Weihende Bischof nimmt dort Platz und der Assistent des Bischofs (Armenisch: Chardawilak genannt) führt in Begleitung von Gebeten und Liedern den auf Knien laufenden Empfänger (der Kandidat) vom Eingang der Kirche bis vor den Weihenden Bischof. Es findet eine Befragung zwischen dem Bischof und dem Assistenten statt, in dem der Assistent bestätigt, dass der Empfänger auf alle weltlichen Güter verzichtet und dass er willentlich und wissentlich, innerlich und moralisch würdig und bereitwillig ist, den priesterlichen Rang anzunehmen.

Anschließend erfolgt die öffentliche Prüfung des Empfängers in Fragen der Lehre und des Glaubens. Daraufhin verwirft, entsagt und verfehmt der Empfänger alle von der Armenischen Kirche mit dem Bann belegten schismatischen und häretischen 159 Sekten, zunächst allgemein, danach aber nennt er die wichtigsten Vertreter dieser Irrlehren namentlich.

Nachdem der Empfänger alle Irrlehren verwirft, nimmt er öffentlich an und schwört und verpflichtet er sich nach "*den rechtgläubigen und heiligen Patriarchen*" zu lehren und allen Patriarchen der Konzile von Nicäa, Konstantinopel und Ephesus zu folgen sowie den

Vätern und Lehrern der Armenischen Kirche. Am Ende der Zeremonie *"Berufung zum Priestertum"* trägt der Empfänger das rechtgläubige Glaubensbekenntnis vor.

Am darauf folgenden Tag, der in der Regel auf einen Sonntag fällt, legt sich der Bischof die Messgewänder an und beginnt vor dem Altar die Messe zu zelebrieren bis zu den Lesungen. An der Stelle wird die Messe unterbrochen und der Ritus der Priesterweihe beginnt. Zuerst findet die Handauflegung statt. Der Empfänger wird kniend in die Mitte des Altarraumes vor den Bischof geführt, der sagt: *"Mit der Gnade Gottes, Vater, Sohn und Heiliger Geist, ich berufe den Diakon (Name) zum Priestertum., wonach* legt er seine rechte Hand auf das Haupt des Empfängers und sagt: *„Ich lege meine Hand auf sein Haupt und ihr alle betet, dass er würdig wird, den Rang des Priesters vor dem Tisch Gottes, unseres Herrn, makellos zu behalten."* Danach bittet der Bischof in einem langen Gebet für den Empfänger um Gottes Hilfe und Kraft, damit er *„ein Sämann ohne Schande für die Kirche wird, richtig das Wort der Wahrheit verkündigt und den lebendig machenden und rechtgläubigen Glauben der Apostolischen Kirche an alle Zuhörenden sät."*

Anschließend werden mit Gebeten und Gesängen dem Empfänger die Messgewänder überreicht. Der Empfänger wird hinter den Altar begleitet, um ihn mit den Messgewändern zu bekleiden. Währenddessen bringt einer der Geistlichen das Myron-Öl, das in einem taubenförmigen Behälter bewahrt wird, feierlich aus der Sakristei zum Altar und händigt es dem weihenden Bischof aus, der – begleitet mit dem Pfingst-Hymnus *„Die gesandte Taube"* – ein wenig Myron-Öl in einen kleinen Behälter eingießt und anschließend die Salbung des neu geweihten Priesters vollzieht.

Salben bedeutet heilig machen, reinigen, weihen und das heilige Myron-Öl ist das Symbol und das wahrnehmende Zeichen des Heiligen Geistes (s. Psalm 45,7; Apostelgeschichte 10,38; 1.Johannes 2, 20, 27). Durch die Salbung mit dem Myron-Öl werden der Priester, der Bischof oder der Katholikos gereinigt und gottgeweiht und werden zu echten Gliedern für Christus. Es gibt viele Beispiele des Salbens in der Heiligen Schrift. Als der Prophet Moses den Altar in der Wüste aufgestellt hat, hat er auf Befehl Gottes den Altar und alle Gegenstände gereinigt und das Heilige Öl auf das Haupt von Aaron gegossen und ihn gesalbt und gereinigt. Die gleiche Handlung vollzog er an seinen Söhnen (Exodus 30, 22-31; 40, 9-16; Levitikus 8, 10-12; Numeri 7,1). Es war Gottes Gebot, das der Hohe Priester und die Priester gesalbt und gereinigt, bevor sie in ihre Ämter eingeführt werden (s. Exodus 29,44). Im Evangelium wurden die Apostel vor Beginn ihrer Verkündigung durch das Pfingstereignis, als der Heilige Geist auf sie herabgestiegen ist, gereinigt, geheiligt und gekräftigt und mit der Göttlichen Gnade geschmückt.

Die Salbung der Geistlichen der Armenischen Kirche beruht selbstverständlich auf den Grundlagen der Salbung in der Heiligen Schrift. Bei Priestern und Bischöfen werden die Stirn und beide Hände gesalbt, beim Katholikos wird das Myron-Öl auch über das Haupt gegossen.

Die Salbung verläuft wie folgt: *„Es sei gesegnet, gesalbt und gereinigt die Stirn, die rechte Hand und die linke Hand von (Name des Priesters oder des Bischofs) mit dem Zeichen des Kreuzes, des Evangeliums und des Heiligen Myron-Öls sowie mit der Gnade dieses Tages im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen"*.

Nach der Salbung übergibt der Bischof dem neu geweihten Priester den Kelch mit dem lebendig machenden Leib und Blut Christi und sagt: *"Nimm und empfang die Macht und die Kraft des Heiligen Geistes, die Heilige Messe für die Lebenden und die Toten zu zelebrieren, im Namen unseres Herrn Jesus Christus."*

Im Anschluss daran erteilt der neu geweihte Priester seinen ersten Segen an die Gläubigen. Der Weihende Bischof beräuchert den neu geweihten Priester und sagt folgendes: *„Lasst uns abermals den Herrn für Frieden anflehen. Empfange, bewahre uns und erbarme dich. Segne du, (der Name) Priester“* Der neu geweihte Priester erwidert *„Lob und Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geist jetzt und immerdar von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.“* Danach wendet er sich zur Gemeinde, macht das Zeichen des Kreuzes und sagt: *„Friede Allen“*. Dieser Vorgang wiederholt sich drei Mal.

Nach Beendigung dieses Ritus segnet der Weihende Bischof mit einem letzten Gebet den neu geweihten Priester, und die Messe wird mit dem Friedensgruß fortgesetzt. Der Weihende Bischof – gemeinsam mit den anderen Geistlichen – nähern sich dem neu geweihten Priester und küssen seine gesalbten Hände und erhalten den *„Gruß“* und geben diesen weiter an die Gläubigen.

Während des Abendmahls erhält der neu geweihte Priester, der seit dem vorangegangenen Abend gefastet hatte, sein erstes Abendmahl als Geistlicher. Nach der Heiligen Messe gratulieren die Gläubigen dem neu geweihten Priester, küssen seine gesalbte rechte Hand und erhalten seinen Segen.

Wenn es sich bei dem neu geweihten Priester um einen Zölibatären handelt, legt dieser am gleichen Tag bei der Abendvesper öffentlich sein Gelübde ab, welches er bei seiner Weihe bereits in schriftlicher Form abgelegt hatte. *„Ich (Name des Priesters) verspreche und gelobe vor Gott und seinen Heiligen mein Gelöbnis zu erfüllen, gehorsam, in willentlicher Armut und frommen Ernst, mein Selbst und meinen Willen zu leugnen und gemäß der Verordnungen unserer Väter zu leben und unter der Führung des Abtes (Name des Klosters) zu bleiben.“*

Nachdem er sein öffentliches Gelübde abgelegt hat, wird in einer besonderen Zeremonie dem zölibatären Priester die schwarze, spitz zulaufende Kopfbedeckung (armenisch: Weghar) verliehen als Zeichen seines Zölibats.

Nach der Weihe muss jeder neu geweihte Priester 40 Tage in einem Kloster verbringen und sich durch Fasten und Gebet auf seine erste Messe vorbereiten.

Erst nachdem der Priester die erste Messe zelebriert hat ist er befugt, die anderen Sakramente zu spenden.